

Erkheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
H. Klauß, Eisenstraße, Leipzigstr. 77.
S. Müllers, Papierstraße, Meißnerstr. 10.
Beitrag: Gumbach, Breitestraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Antifliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Anzeigenspreis
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühestens
Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-
bureau Haasenstein & Vogeler in
Halle, Berlin, Leipzig, Witten,
in Halle, Berlin, Leipzig, Witten,
Straßburg, Wien etc.

N: 44.

Sonnabend, den 21. Februar

1874.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 23. Februar er. Nachmittags 4 Uhr. Besondere Sitzung.

- 1) Vorlage, die Schulgeld-Erlasse beim Gymnasium betreffend.
- 2) Antrag auf Bewilligung einer Terrain-Entschädigung für den Getreidehändler Parth in der Martinstraße.
- 3) Antrag auf Bewilligung der Kosten zur Pflasterung des Aufgangs nach dem Martinsberge von der Steinstraße aus.
- 4) Antrag auf Pflasterung der Straßenübergänge auf der Rude.
- 5) Vorlage, die Vermietung eines Ladens im Rathaus an den Kaufmann Morgener betreffend.
Geschlossene Sitzung.
- 6) Definitive Anstellung eines Polizeiverwalters.
- 7) Vorlage, betreffend die Gehalts-Festsetzung der Magistrats-Beamten.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
von Rade.

Zur Tagesgeschichte.

Biel Kärm um Nichts.

Einem solchen Andrang, wie am Mittwoch, haben die Aufberräume des Reichstages noch nicht erlebt. Schon eine Stunde vor Eröffnung der Sitzung waren alle Plätze besetzt; selbst die Stiehlage waren ein sehr gefuchter Artikel. Das Publikum erwartete ein außerordentliches Schauspiel, eine Haupt- und Staatsaction ersten Ranges. Es sah den Reichstanzler auf seinem Platze, den Bundesrath vollständig, den Reichstag zahlreich, die zwei reichsständischen Bischöfe in Groß Gala, die Andern zum Theil mit dem roten Bändchen im Knopfloch. „Heute wird der Reichstanzler sprechen“, sagte der Eine, „Ja, und Windthorst auch“, meinte der Andere; „und Herr von Bennigsen“, sagte der Dritte.

Die Wahrheit ist, das Publikum hat sich gründlich getäuscht.

Herr Teusch begründete seinen Antrag mit einer theils vorgelesenen und theils auswendig gelernten Rede, die er mit dem Eifer eines jungen und talentvollen Schauspielers vortrug. Zwischen die Worte des Textes schaltete er von Zeit zu Zeit eine Interimsglosse ein, bestehend in der Versicherung, er verstehe kein Deutsch. Eine Versicherung, die der Bescheidenheit des Herrn Redners alle Ehre macht, aber der Wirklichkeit nicht entspricht. Im Gegentheil das Deutsch des Herrn Teusch war recht gut, jedenfalls besser als das Etscher Französisch, über welches man früher in Paris jeden Tag Dutzende von schlechten Witzern hören mußte. Selbst die leisen Anklänge an den alemannischen

Dialekt (z. B. in dem Wort „Antrag“, welches Hr. Teusch in der ersten Sylbe sehr gedehnt und etwas nasal aussprach) waren nur selten in dem sonst untafelhaften Schriftdeutsch. Das Haus hörte den Redner mit stoischem Gleichmuth an; nur wenn er aber abwechselnd drohte, falls wir seinen Rathschlägen nicht folgten, und uns seine großmüthige Verzeihung zusagte für den Fall, daß wir ihm den Willen thäten, nur wenn er gar zu theatralisch that und seinen Kopf à la Gambetta in den Nacken warf und den Blick seines linken Auges nach der Damen-Galerie schweberte, verließ das hohe Haus in einem herzhafsten Nachdruck, dem jedoch die Autorität des Präsidenten, welchem seine erhabene Würde nur ein wohlwollendes Räscheln erlaubte, alsbald ein Ziel zu setzen wußte.

Wenn Herr Teusch die Absicht hatte, etwas Neues zu sagen, so irrte er. Seine Argumente und selbst die Form derselben sind uns schon lange gekannt. Auch daß er verächtlich, er sei ein Republikaner, und zugleich mit den Klerikalen Hand in Hand geht, ist weder diesseits noch jenseits der Begleiter etwas Neues.

Die republikanische Heuberhand des so feurig declamirenden Redners wurde indessen sofort zurückgewiesen, oder sogar wie selber, nur mit der äußersten Reserve angenommen. Seine bischöfliche Gnade von Weg, ein acht deutsches Gesicht, dem jedoch die Wandern diplomatischer Feinheit nicht fehlt, verschickte in den Namen der Etscher Katholiken, dieselben dächten nicht daran, den in Frankfurt a/M. abgeschlossenen Frieden in Frage zu stellen. Weiter sagte er absolut Nichts. Das war wenig und etwas vieldeutig. Der Reichstag war jedoch gutmüthig und höflich genug, hierin einen kleinen Contre-Propost wider den Protest des Republikaners zu finden, und lobte dem Herrn Bischof seine Mäßigkeit mit einem lebhaften Bravo.

Damit war die Sache zu Ende. Daß die Herren Antragsteller selbst gegen ihren eigenen Antrag stimmten, fand sehr verschiedene Interpretation. Herr v. Neigolowski meint, sie hätten die Verlinkung der Abstammungsfrage nicht verstanden. Dies ist jedoch kaum zu glauben, wenn sie alle mit dem Deutschen so gut vertraut sind, wie Herr Teusch. Andere wollten wissen, die Herren aus Etsch-Lothringen hätten beschlossen, überhaupt nicht mitzustimmen. Wenn Das wahr ist, so haben sie sich im Mittel vergriffen; denn wenn sie stillschweigend nicht blieben, dann stimmten sie stets mit; sie stimmten dann negativ, d. h. gegen den Antrag. Wollen sie sich der Abstimmung enthalten, so müssen sie entweder dies mit ausdrücklichen Worten erklären, oder sich bei der Abstimmung entfernen. Andernfalls werden sie mitgezählt.

Als der Antrag, für welchen die Herren Antragsteller selbst nicht einmal die Mühe des Aufstehens sich geben wollten, durchgefallen war — oder vielleicht auch schon vorher — verließ Herr Teusch noch, er verlasse sich „zunächst auf Gott und dann auf Europa.“ Wir im alten Deutschland pflegen Gott über Europa zu stellen, und wir

hoffen, daß Gott sich in seiner Gnade auch der betörten Franzosen und Französlinge erbarmen werde. Was aber Europa anlangt, so fürchten wir, Herr Teusch irrte sich in Betreff der Neigungen dieser Dame. Denn die Zeiten, wo sich Europa durch einen Eiter verfluchen ließ, sind glücklicher Weise vorüber.

Um es kurz zu sagen, das Debut des Herrn Teusch und Genossen war nicht sehr glücklich. Wenn es ein Schauspiel war, so verdient es den Titel: „Biel Kärm um Nichts.“

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 19. Februar.

— (Reichstag.) Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten v. Forckenund mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Eine neue Anzahl Wahlen sind geprüft und für gültig befunden worden, darunter auch die der ektzähligen Abgeordneten. Letztere sind wieder im Saale erschienen und ergreift vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort Abg. Fouquet: Ich habe gegen das Protokoll Einspruch zu erheben. Es ist darin gesagt, der Herr Abg. Dr. Wab, Bischof von Straßburg, habe im Namen seiner Glaubensgenossen gesprochen. Ich frage jetzt: Ist dieses Wort wirklich gesagt worden? Wir haben es nicht gehört. „Ist es wirklich gesagt worden, so bin ich in der Lage, Ihnen zu erklären, daß der hochwürdige Herr in seinem eigenen Namen und nicht im Namen der katholischen Abgeordneten von Etsch-Lothringen gesprochen hat.“

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung. Die Debatte wird eingeleitet vom Bundescommissar Kieberding, welcher die Vorlage verteidigt. Um die Gefahren, welche unsere jetzige sociale Lage mit sich bringe, zu heben, genüge es nicht, das Verbot in gewerblichen Streitigkeiten zweckmäßiger zu regeln; es erhebe vielmehr daneben geboten, die Verletzung gesetzlicher oder vertragmäßig eingegangener Verpflichtungen mit strafrechtlichen Nachtheilen zu verbinden, um dadurch die Achtung vor dem Rechte, das das Bewußtsein der Rechtsgleichheit und Rechtsgleichheit wieder herzustellen. Diesen Zweck verfolge der vorliegende Entwurf und bitte er um dessen Annahme. Dr. Wamberger erklärt sich im Ganzen für die Vorlage, bemängelt indessen einige Einzelheiten. Vor Allem sei nicht zu billigen, daß das Gesetz drei Arten von Gewerbegerichten constituire; besser wäre das Obergericht fortzubehalten. Die Zahl der Richter sei zu gering, auch sei zu berücksichtigen, ob nicht entgegen der Vorlage, denselben Dänen zu bewilligen seien. Das Continualverfahren sei zu summarisch. Ferner fehle die Appellabilität gegen die Entscheidungen der Gewerbegerichte. Was die Zusammenfassung derselben betreffe, so sei der Wunsch ausgesprochen worden, die Befugnisse möchten aus freier Wahl der Interessenten her-

Heberwunden.

Novelle von S. v. b. Dorst.

(Fortsetzung.)

22) Es war Toni's ganze Hoffnung, ihre junge erworbene Liebe, die den Himmel des Erdenlückes geöffnet dem sehenden Auge zeigte und ohne Klage, ohne Murren wollte das achtzehnjährige Kind, diese dem Menschenherzen nur einmal gebotenen Schätze, der erkannten Pflicht, dem Erbarmen mit des Vaters Vereinsamung zum Opfer bringen! — und auch ein Auge gab ich Dir von meinen beiden, wenn ich es nur könnte!“

Wieder und wieder klangen diese zärtlichen Worte im Geiste vor den Ohren des Müllers, wiegen wie Himmelsmelodien den starren Trost in Schlummer und lockten eine silberklare Thräne aus dem tiefsten Grunde des Herzens empor in das blinde, unmagische Auge.

„Mein Kind, mein liebes theures Kind!“

„Doch hat es also der Herrgott zur rechten Zeit selbst gethan!“ — doch!“

„Ja, Conrad Steffen! ich glaube Du bist all Dein Leben blind gewesen und kannst eben jetzt erst sehen! — wenn Du so über alle Hindernisse hinweg, mit dem Kopfe durch die Wand an das Ziel gekommen warst, hat es Dich denn wohl jemals getreut? — und was Du ohne Kampf und Streit erlangt kommst, wor Dir das etwa der Wille werth? Ja, Du wirst blind wie ein Maulwurf, Conrad Steffen, jetzt lehrt Dich Dein Kind sehen! — meine Toni, mein liebes Mädchen!“

Erst spät in der Nacht senkte sich der Schlummer auf die erregten Wogen seines Innern, aber freundlich, beglückenden Traum träumte der Greis, leise unmerklich aus dem Wachen in Schlaf übergehend.

Das geräute Licht des Tages brachte ihm die Nacht mit ihren schliefenden Händen zurück, im Schlafe sah er.

Und ein liebes süßes Bild mußte es sein, das er ge-

wahrte, denn die Mondstrahlen, welche aus den dunkeln Wolken zwischen herabschienen und das bleiche Antlitz des Schlafers hin und wieder beleuchteten, zeigten ein solches glückliches Lächeln.

Auf dem klobigen Flechtenschemel seiner Tochter sah der Greis den großen, bedeutungsvollen Kranz und ihre Rippen jauchten ihm heißen wärmigen Dank.

„Wolltest mit ja Dein liebes süßes Auge schenken!“ flüsterte er.

Am anderen Tage aber hielt er mit dem einarmigen Matthias eine lange Conferenz mit verschlossenen Thüren. So leise sprachen die alten Leute, daß Toni, trotz aller Mühe, kein Wortlein erschöpfen konnte und nichts anderes glaubte, als daß der Vater dem Gottlob ihren Anspruch sagen lasse, daß nun Alles für immer zu Ende sei.

Toni weinte sich die Augen roth, ohne den Schmerz vom Herzen herunter weinen zu können, aber ihr Entschluß wurde nicht wankend; dem alten Schwanz ging sie absichtlich aus dem Wege.

Dieser schien noch auf dem Furch nicht zu begreifen, was ihm da drinnen Unverhofft, Unmögliches gesagt worden war; mit strahlenden Mienen, fast laut sprechend vor innerer Erregung, ging er hinaus und stieß sich in der Wühle an alle Ecken, so wenig beachtete er den Weg.

In seinem Zimmer pfiff der Müller eine lustige Melodie; zum ersten Male wieder, seit ihm der Schlaganfall das Augenlicht geraubt. „Beyge will ich einmal aus Liebe den eigenen Wunsch vergessen“, murmelte er, „und schon die Vorfreude schmeckt so schön!“

„Wie wird mich der Vater Clemens anlachen, der vertrackte alte prächtige Schwarzrod, der immer den Beiden das Wort redete! — na, laß ihn lachen; ich bin so froh wie ein König und das ist die Hauptregel!“

„Mein Kind, meine herje Toni, wie will ich mich Deines Glückes freuen! Du hast es reichlich verdient mit Deinem frommen Sinne, der sogar des Vaters Eigenwillen

für die Stimme der Heiligen nehmen und aus Liebe zu ihm entgegen wolle, — mer mir in vergangenen Tagen meine erste Toni, mein Weib, hätte rauben, mit die Sache auseinander bringen wollen, ich glaube, dem wäre es immer gut gegangen, Gott verzehe mir die Sünde, ich hätte wohl alle zehn Gebote auf einmal vergessen, ehe er seinen Willen durchgesetzt.“

„Und was habe ich von dem harten Kopfe gehabt? — viele, viele Thränen hat meine begrabene Toni um mich gemeint, viele die lebende und ich selbst habe mich allewege nur geärgert.“

„Curios, daß Einer seine Augen einbüßen muß, ehe er sehen lernt! — wie konnte ich mir nur um die verdächtige Wahn so viel Gift im Herzen ansummen, daß es schier keinen Raum besaß für all den bittern Kram? — Nun ist es vergessen, sie mag laufen, wo es ihr gefällig ist und doch glaube ich sterben zu müssen, wenn es mir nicht gelänge, den Plan zu hintertreiben; sterben vor Groll!“

„Das ist eine harte Schule, so im Finstern tappen zu müssen, bis an das Grab hin! — aber man lernt doch allerlei darin; das Blut wird kühler und man denkt mehr nach! — Nur Toni im Brauchschmuck nicht sehen zu sollen, das ist sehr bitter!“

„Freilich habe ich meine Augen verschworen, daß ich es nicht leiden wollte, so lange sie offen stünden, darum sind sie denn wohl auch jetzt verschwollen mit sieben Siegeln für immer.“

„Und ich meinte es doch nur gut, hätte ihr gern einen reichen Würstchen zum Wanne gegeben; einen, der eben so viel besaß, als sie! — es muß nicht ausreichen, wenn der Mensch aufrichtig das Beste will; er soll auch nachgeben, sich dem Wunsche Anderer anschmiegen können und das ist so schwer! Vater Clemens kannte doch den Herrgott besser, als ich! — nun wird er aber auch erfahren, daß der Conrad Steffen kein Geizhals, kein Nimmerfart ist; er soll sich wunnern, der alte zähe Sittenprediger.“ (Fortf. folgt.)

lasse gegahlt wurden. Die Befähigung wurde nur selten verlag; freilich nur weil jetzt der Proccnsul-Curator vorher die wesentliche Entscheidung schon gefasst hatte. Die Stellung des Curators war überhaupt während des letzten Jahrzehnts viel bedeutsamer denn früher. Die Pflicht aller Intercessen der Unversität, die Ertheilung des Urlaubs für längere Reisen, die (allerdings nur selten vorkommende) Veranlassung auswärtiger Berufungen durch den Senat von Aßen treten uns zunächst entgegen. Dazu die akademische Aufsicht in größerem Umfang. Der Senat von Aßen — die Stadt hatte ihre „rechtstfreie“ Stellung seit Diocletian factisch verloren — hatte nur noch politische Funktionen. Der Proccnsul aber entschiede jetzt über die zahllosen, oft leider höchst bedeutenden Excesse der Studenten — und der Dozenten. In Sachen der letzteren konnte hier zu zeitweiliger Suspension der *venia doctandi*, ja bis zur Absetzung geschritten werden, die auch bei völliger Unfähigkeit eintreten konnte. Besonders herortretend war jetzt die Mitwirkung des Proccnsul bei der Ernennung neuer Professoren. War ein Lehrling ererblich, so trat unter dem meist sehr zahlreich vorhandenen Privatdozenten eine höchst lebhaftes Concurrenz um die anbauender vielbegehrte und heiß ersehnte Stelle ein. Die von dem Aßenischen Senate auf die engere Wahl gebrachtten Sophisten hatten nun im Theater vor Senat und Proccnsul, vor der Elite der Bürgerschaft und zahlreichen anwesenden Zuhörern über aufgestellte Thematika ihre Probevorträge zu halten; dieser Prüfung folgte die Prüfung ihres moralischen Wertes, endlich die Entscheidung des Senates, des Curators, und zuletzt der

officielle Bericht an den Kaiser. Hinter den Coullissen aber arbeiteten die schmachvollsten Intriguen der Concurrenten und ihrer Freunde; dies in der Art, daß Befestigung des Senats und des Proccnsul durch gute Dinners und Geschenke noch zu den unschuldigeren Mitteln gehörten. (Fortsetzung folgt.)

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Innoocant (den 22. Februar 1874) predigen:
Zu U. V. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Consistorialrath D. Dyander. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Dialektus Pfanne.
Pastors-Predigt: Montag den 23. Februar Abends 6 Uhr Hr. Oberprediger Saran.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diak. Schmeißer. Um 11 Uhr Kinder Gottesdienst Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Oberdialektus Pastor Sidel.
Mittwoch den 25. Februar Abends 6 Uhr Pastorspredigt Hr. Dialektus Schmeißer.
Zu St. Mariä: Um 9 Uhr Hr. Diakon Nietschmann. Um 2 Uhr Hr. Oberprediger Saran.
Hospitalkirche: Vorm. 11 Uhr Hr. Diak. Nietschmann.
Domkirche: Um 10 Uhr Hr. D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr ein Cantabile.
Vormittags 11 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Wehlag.

Montag den 23. Februar Abends 7 Uhr Passionsbe-
 trachtungen Hr. Domprediger Focke.
Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr
 Dechant Heintländer. Um 9 Uhr Derselbe.
 Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.
 Freitag den 27. Februar Abends 7 Uhr Fastenandacht
 mit Beicht Derselbe.
Zu Neumarkt: Sonnabend den 21. Februar Abends
 6 Uhr Beper Hr. Pastor Hoffmann.
 Sonntag den 22. Februar um 9 Uhr Derselbe.
 Abends 5 Uhr Hr. Hülfsprediger Verendes.
 Mittwoch den 25. Februar Abends 6 Uhr Passions-
 Gottesdienst Hr. Pastor Hoffmann.
Zu Glandia: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Abends
 5 Uhr Beper Derselbe.
Dialektus-Predigt: Vormittags 10 Uhr und Abends 5 Uhr
 Gottesdienst Herr Pastor Forban.
Ev. Lutherische Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vorm.
 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Rannischestraße 16. Vormittags
 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt.
 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt.
 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.
 — Repertoir des Leipziger Stadttheaters, 21. Febr.
 „Narcis“. Narcis — Herr Haase.
S.-Acad. Sonnabend 3 U. Volkssch.

Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Sitzungsperiode des
 hiesigen Schwurgerichts wird unter dem Vor-
 sitze des Königl. Kreisgerichtsdirectors Hrn.
 Kästel aus Sangerhausen
 am 16. März d. 3.
 ihren Anfang nehmen.
 Der Zutritt zu derselben wird gegen Ein-
 laßkarten, die bei unserm Gerichtspräsi-
 denten Hrn. Waag, im Kreisgerichtsbau-
 über den Hof weg, unentgeltlich verabreicht
 werden, gestattet, und bleibt nur solchen un-
 beteiligten Personen verweigert, welche un-
 werblich sind oder nicht im Vollgenuß der bür-
 gerlichen Ehrenrechte sich befinden.
 Halle, den 5. Februar 1874.
 Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Zwei Wohnungen à 50 % und eine Woh-
 nung zu 100 % in der Nähe des Gymna-
 siums sind per 1. April a. c. zu vergeben.
 Zu erfragen in der **Innocent-Expedition**
 von **J. Bark & Co.**, große Ulrichs-
 straße 47, I.
 Eine möblirte Stube für 2 Herren zu ver-
 mieten an der Moritzstraße 5, part.
 Eine Stube ohne Möbel an e. Dame o.
 Herrn zu vermieten Liebenauerstr. 7, 1. Etz.
 Eine freundl. möbl. St. m. Schlaf. u. 1
 ff. an ein. Herrn 1. März bez. Schmeerstr. 19.
 Einige Schlafstellen gr. Schlamm 10, 1. Etz.
 bei
 Schlafstellen mit Kostfl. Schlamm 3, p. l.

Anst. Schlafst. m. R. gr. Märkerstr. 21, I.
 Anst. Schlafst. m. R. an d. Halle 19, 1. Etz.
 Anst. Schlafst. m. R. Oberglauchsa 13, im U.
 Schlafstellen m. Kost Schuberger 8, I.
Pensionäre finden zu Ostern billige und
 gute Aufnahme
 alter Markt 28.
 Schüler finden Ostern Pension bei einem
 Lehrer Niemeierstr. 10, 3. Etz. l.
 Gesucht wird zum 1. April 1 Schloss Gar-
 con-Lodge, wohnlich ohne Möbel. Bevor-
 zugt werden die Gegenden am neuen Gymna-
 sium, gr. Ulrichstr. und alter Markt. Abz.
 abzug. unter d. Z. in der Exp.

Für eine einz. Dame wird 1. April in der
 Nähe d. Wasserhauses eine Wohnung gesucht,
 2 St., 1 K., 1 u. Zub., oder 1 St., 2 K.,
 Abz. mit Preisang. u. A. C. in d. Exp.
Gesucht eine Parterre-Wohnung im Preise
 von 80—90 % Adressen unter A. B. bitte
 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.
 Ein Paar einzelne Leute (Beamte) suchen
 zum 1. April eine Wohnung von St., K.,
 K. u. Zub. Abz. unter L. B. in d. Exp.
Eine Wohnung im Preise von 50 bis
 60 % wird von einem pünktlich zahlenden
 Mieter mit wenig Familie gesucht. Gesöff.
 Adressen unter W. B. in der Exp. d. Bl.
 Bis erien April, möglichst früher, wird in
 der gr. Märkerstraße oder in deren Nähe eine
 Wohnung von Stube, 1 oder 2 Kammern ge-
 sucht. Offerten abzugeben in der
 Mittheilung, gr. Märkerstraße 23.
 Zwei Brüder suchen zum 1. April c. ein
 Logis unweit der Caserne, möglichst mit Wirt-
 schaftlich. Adressen bittet man unter L. S.
 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.
 Ein gold. Ohrring mit schwarzem Stein
 ist am Mittwoch auf dem Wege zum Theater
 verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim
 Colporteur H. Walter, Schwanstraße 7.
 Von der Leipziger. die Glandia 1. Herber-
 dede verl. Abzugeben Badergasse 10.
 Am Fastnachtsball des Handwerker-V. B.
 in der Kaiser-Wilhelms-Halle ist in der Garbe-
 robe ein brauner Damenualetot mit Sammt-
 belegen verthanig worden. Im Rückgab. wird
 gegen. Margaretenstr. 1, A. Tante.
 Ein großes Berthuhn ist abhandeln gkom-
 men. Wiederbringer erhält gute Belohnung
 beim Ausgeber Stengel in der Wälschen-
 Gasse von F. Zimmermann & Co., am
 Bahnhofs 9.
 Ein gelber Affenputzschiff entlaufen. Ge-
 gen Belohnung abzugeben Steinweg 30.
Spanlette gefunden. Abzug. h. Hary 3.

Holz=Verkäufe.

Es sollen
 1. in der Saganerie bei
Neuseburg
 Dienstag den 3. März cr.
 a) von früh 9 Uhr ab an Brennholz
 circa 8 m. Asten und Stübe,
 1000 m. Unterholz u. Abraum-Restig,
 b) von Mittags 12 Uhr ab an Rothholz
 circa 5 Eichen mit 12 kbm.,
 24 Eichen „ 15 „
 160 Nüßern „ 50 „
 4 Ahorn „ 2 „
 20 Erlen u. „
 7 Buppeln „ 7 „
 7 Hundert rüstere u. ertene Stangen,
 46 „ Korbbügel.
 2. im Unterforst **Naphtz**
 beim Dorfe **Naphtz**
 Freitag den 6. März
 von früh 9 Uhr ab
 circa 50 Eichen mit 58 kbm.,
 80 Eichen „ 30 „
 80 Nüßern „ 13 „
 110 Erlen „ 27 „
 100 m. Asten, Knüppel, Stübe,
 350 „ Abraum und Unterholz,
 Restig
 an die Meistbietenden unter den in den Ter-
 minen bekannt zu machenden Bedingungen
 verkauft werden.
 Schaube, den 18. Februar 1874.

Königliche Oberförsterei.

Eine Wohnung, best. aus 4 St., 3 K., K.
 u. Zubehör nebst Gartenpromenade, ist sofort
 oder später zu vermieten Mühlweg 29.
 Eine vor dem Rann. Thore belegene mittle-
 re herrschaftliche Wohnung mit Garten zu
 vermieten. Näheres in d. Exp. d. Bl.
 Eine herrschaftliche Wohnung, 3 Stuben,
 3 Kammern und Zubehör, ist preiswerth zu
 vermieten und kann jetzt oder 1. April bezo-
 gen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.
 Eine Wohnung im Preise von 75 % ist
 zu vermieten Rannischestr. 16.
 Zum 1. April ist eine größere Wohnung
 zu vermieten. L. Volgt, gr. Ulrichstr. 16.
 Eine freundlich gelegene Wohnung, beste-
 hend aus 2 Stuben, Kammern, Küche nebst
 Zubehör, zum Pr. von 75 %, ist 1. April
 zu beziehen vor d. Weißthor, Reilsstr. 4a.
 Eine Wohnung an kinderlose Leute für
 26 % zu vermieten. Zu erfragen beim
 Bötscher Berger, Strohhofsstraße 33, II.

Bum Königtrank.

(56217a.) Leipzig 31./12. 73. — Bei Jahreschluss erlaube mir Ihnen
 einige Worte zum Verkauf des „Königtranks“ mitzutheilen. In dem mir
 nun circa 3 Jahre übergebenen Depot hatte ich oft Gelegenheit Ihnen brieflich und
 eigenhändig überreichte Zeugnisse zu überreichen und würde sich die Zahl derselben
 bereits auf Tausende belaufen, wenn es jeder Patient für seine Pflicht gehalten hätte,
 nach den oft fast wunderbaren Erfolgen eine Anerkennung einzureichen.
 Großartig sind die mündlich ausgesprochenen Erfolge, welche ich täglich bei
 Verkauf des Königtranks zu hören Gelegenheit habe. Da kommt ein Mann, welcher
 Vieh- oder Geisbüch hat; nach der dritten oder vierten Flasche kommt derselbe
 wieder und zeigt mit Freuden auf seine gelbte Gesichtsfarbe. Ein anderer Patient
 zeigt, wie ihm vor schrecklichem Rheumatismus seine Hände krumm gezogen worden
 sind; nach Verbrauch etlicher Flaschen kommt derselbe und macht jede Bewegung damit
 und kann die Heilkraft des Königtranks nicht genug preisen. Einer kommt, erzählt
 wie schrecklich eins seiner Familienglieder an der Wasserfucht darniederlag, wie ver-
 schiedene Aerzte den Patienten schon gänzlich aufgegeben haben und daß derselbe noch
 einen letzten Versuch mit dem Königtrank machen wolle; in allen diesen erwähnten
 Fällen ist mir oft schon nach Gebrauch der ersten Flasche Besserung berichtet worden.
 Was letzteres Reiden anbelangt, so höre ich oft, daß schon nach Verbrauch einer
 Flasche das Wasser sich vollständig verlaufen habe und nach einigen weiteren Flaschen
 vollständige Genesung erfolgt sei. Magenkranken bereicheten durchgängig schon nach dem
 Verbrauch der ersten Flasche, daß sich das Reiden vollständig gehoben und sich ein
 früher nicht gekannter Appetit eingestellt habe.
 A. Th. Lechla.
 (56723.) Saar bei Hahncort, 7. 2. 74. — Gestützt auf die furchtbaren
 Auren, die Ihr so vortrefflicher Königtrank bei mir und meiner Familie hervor-
 gebracht, wage ich noch einmal meine Zusucht zu Ihnen zu nehmen. Meine Frau
 war ganz blind auf einem Auge ca. sieben Jahre lang, ohne daß ein Arzt
 helfen konnte; dann wurde sie auch auf dem zweiten Auge blind. Da erfahren
 wir von Ihrem Königtrank; meine Frau trank denselben und nach Genus von nur
 vier Flaschen ist meine Frau ganz sehend und kann ohne Brille den feinsten
 Druck lesen. — Ich war schon länger als zehn Jahre so mit Podagra behaftet,
 daß ich zuletzt kaum noch ein Glied rühren konnte, ohne zusammenzujagen zu werden.
 Ich trank nur einige Flaschen Königtrank und bin, Gott sei Dank! ganz davon
 befreit; so noch mehrere andere Personen, denen ich Ihren Königtrank empfohlen
 habe. — (Bistg Bestellung für einen Freund). —
 3 o h an Franzen.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks: Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiöist) Karl Jacobi, Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet im ganzen
 Deutschen Reich jetzt zwei Mark. — Es ist endlich gelungen, das Extrakt noch zu
 conseruiren, so daß jetzt statt dreimal viermal soviel Wasser beim Trinken hinzuge-
 setzt wird.
 Niederlage in Halle a/S. bei Ferdinand Sile, in Alstedt bei G.
 C. Günther; in Alleben bei B. Weimdorf; in Delitzsch bei Reinhold Mül-
 ler, Reichstraße 335; in Gienburg bei C. Fährig; in Gienach bei C. Weh;
 in Giesleben bei Th. Wendel; in Friedeburg bei F. Schröder; in Grünz-
 hainchen bei G. F. Streubel; in Hettstädt bei Carl Hartmann; in Leipzig
 bei A. Th. Lechla; in Witten bei Aug. Weber; in Merseburg bei Gustav
 Sile; in Naumburg bei L. Kehmann; in Nordhausen bei G. C. Wulst;
 in Sangerhausen bei Moritz Lüttig jun.; in Schafstädt bei Carl Apel; in
 Zeit bei Heing. Wittig; in Zörbig bei H. Kottsch; in Zörgau bei G. W.
 Donnd; in Schafstädt bei G. Apel.

General-Versammlung.

Die Mitglieder der 2. Schuhmacher-Verg-
 grüdnis-Kasse werden Montag den 23. d.
 M. Nachmittags 4 Uhr im Restaurant „zum
 lästhen Brunn“ zur Generalversammlung
 hieherdurch eingeladen.
 Tagesordnung:
 Bericht der Jahresrechnung;
 Ergänzung der Prüfungs-Commission.
 Der Vorstand.

Handwerker-Bild-Verein.

Sonnabend den 21. Februar Abends
 8 Uhr im Saale der Tulpe: Vortrag des
 Herrn Oberlehrer Dr. Richter: „Das vo-
 ticanische Concil und der Kirchenconclit.“
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen
 bittet
 Der Vorstand.

Königliche meteorologische Station.

19. Februar 1874

Stunde	Bar. Red.	Bar. Red.	Therm. Red.	Therm. Red.	Wind
Morgens 6	332.65	1.42	81.6	-1.5	—
Mittags 2	333.51	2.16	71.8	4.6	SW. 1.
Abends 10	334.98	1.81	55.8	0.6	SW. 1.
Abends 10	333.71	1.80	79.7	-1.2	—

Wasserstand der Saale bei Trotha.
 Am 19. Febr. Abds. am Unterp. 1 M. 14 C
 Am 20. Febr. Mgs. am Unterp. 1 M. 14 C



Goldene Rose, Heute Sonnabend früh Speck- und Zwiebelkuchen, Bier fein.

Steinplatten zu kaufen gef. Offert. d. b. Erp.

Gänsefüßleisch zum Kochen 4. 6 Sgr., zum Braten 7 Sgr., frischen Dorich, Karben, Hühner, Bl. 6 Sgr., Weißwein 5 Sgr., hochrote Apfelsinen das Pfund 3 1/2 Sgr. empfiehlt C. Müller, am Markt.

Preißelbeeren, Sauerkohl, delicates Pflanzenmas, saure Gurken in Säulen, Schod 12 1/2 Sgr., Pfeffergurken, Feingarten offerirt C. Müller.

Der weitere Verkauf außerordentlich billiger und vorzüglicher Glacé-Handschuhe für Damen u. Herren findet in dem bekannten Local gr. Brauhausgasse 31, im Laden nur 3 Tage und zwar: Montag, Dienstag, Mittwoch, d. 23., 24., 25. statt.

Hierdurch ersuchen wir alle Diejenigen, welche unserem verstorbenen Vater, dem Kaufmann Carl Brodtkorb, noch schulden, ihren Verpflichtungen innerhalb 14 Tagen, Erbrechtlich halber, nachzukommen und sind die Zahlungen, wie früher, Scharngasse 1, eine Treppe, im Comtoir zu machen. Die Brodtkorb'schen Erben.

Zeuner's Restauration, Markt u. Kleinschmiedenecke. Heute und folgende Tage humoristisch-musikalische Abend-Unterhaltung des beliebten Gesangs-Komiker Herrn W. Schaf. Frische Pfannkuchen. Bier ff.

Vorzügliche 3 Pf.-Cigarren, 100 Stück 22 1/2 Sgr. sind zu haben bei B. Rurgener, im Rathaus.

Feinsten Blütenhonig verkauft Gustav Bloßfeld, Sophienstr. 9.

Honig, vorzüglich schön, bei H. Tittel, v. d. Ramm Thore.

Sacca-Coffee Feigen-Coffee, Cacao-Coffee, Coffee-Schrot, Coffee-Mehl empfiehlt Gustav Nicolai, gr. Ulrichsstr. 17.

Beste Sorte grüne Erbsen in Weckbüchsen habe ich billig zu verkaufen Wunsch, Kochstr., Dachritzgasse 4.

Die beliebten Tyroler Schachtelkäse, sowie auch Käse, sehr schön, sind wieder angekommen bei Gabriel Sailer, gr. Märkerstraße 23. Dasselbst sind Käseabfälle, d. 2 1/2 bis 5 Sgr. zu haben.

Coffee-Surrogat in Staniol, empfindlich empfiehlt Gustav Rühlmann.

Petroleum, unverfälscht, Solaröl, d. 2 1/2 Sgr. bei Hermann Fritsch, gr. Klausstraße 8.

Eine Partie zurückgelegter Damen-Leder- und Fingerringe werden billig ausverkauft bei F. A. Dieze, Schmeerstraße 37/38.

Ein schönes neues Wohnhaus mit Einfahrt, Hof und Garten steht zu verkaufen und kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft erteilt

G. Ebiemann, Buchererstraße 5.

2000 Thlr. sind auf 1 Hypothek folglich anzuleihen durch C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 58.

Schwarzen Vieh u. Hufe für 1 Confirmation den best. Gleichstein, Schenkestr. 11, II.

1 Polster-Garnitur bestehend in 1 Sopha, 2 Armstühlen und 6 Tafelstühlen mit grünem Plüsch, Stuttgarter Arbeit, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen gr. Steinstraße 63.

Ein Sopha steht zu verkaufen Leipzigerstraße 47, im Laden.

Mehrere große Kisten verkauft billig Wafelberg, gr. Ulrichsstraße 9.

Neue Federbetten verkauft billig Schütz, N. Berlin 1, 1/2 Tr.

Tannen u. Girtelbäume, schon grün, sind billig zu verkaufen im Schützenhaus, Königsplatz 1.

Ein fettes Schwein verkauft R. Köhler, Liebenauerstraße 16.

Alte Sopha läuft gr. Steinstr. 25.

Ein Comtoir-Pult zu 4 Etagen wird zu kaufen gesucht.

3 V. Eichel. Einen Dachshund billig zu kaufen gef. Abr. unter „Dachs“ in der Exped.

J. H. Reichardt, MAHLER, Buchbinder, Grange Straße 10, auch in exponierten Orten, Schulbücher, Wörterbücher, Classiker, Atlanten, etc.

Nähmaschinen-Offerte. Den vielseitigen Anfragen von hier und auswärts zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute an neben meinen anerkannt besten Singer-Familien-Nähmaschinen und the little Wanzer-Handnähmaschine auch die beliebtesten Wheeler & Wilson-Nähmaschinen aus der Fabrik von Frister & Rossmann in Berlin auf Lager und zu Fabrikpreisen bestens empfohlen halte. Unterricht u. Verpackung gratis. Carl Beseler, Ernst Pfabe's Nachfolger, gr. Ulrichsstraße 8.

Sonntag den 22. Februar Abends 7 Uhr im Saale des Hotels zum Kronprinz Soirée von Ernst Schulz in dessen mimisch-physiognomischen Original-Vorträgen, Darstellungen berühmter Zeitgenossen und Vorführungen der verschiedenen Völker und Nationen der Erde. Billets für referierte Plätze à 15 Sgr., nicht referiert à 10 Sgr., sowie Schülerkarten à 7 1/2 Sgr. sind vorher in der Musikalienhandlung von S. Karmodt, in der Buchhandlung von Schröder & Simon und Abends an der Kasse zu haben. Es finden bestimmt nur zwei Soirées statt.

Saal-Schloß-Brauerei, Giebichenstein. Sonntag Nachmittag Unterhaltungsmusik Entrée für Herren 2 1/2 Sgr. - Billet gilt für 1 Glas Bier - Damen frei. Saal gut geheizt. Vier sehr fein. R. Dannenberg, Schind.

Vorzügliche Waschseifen empfiehlt Gustav Bloßfeld, Sophienstr. 9.

Unterricht im Maschinenzeichnen und Anleitung zum Construieren wird erteilt. Näheres in der Expedition d. Bl.

Tanzunterricht. Zu dem am 23. d. M. beginnenden Course für Mädchen und Knaben nehme ich gefällige Anmeldungen jederzeit in meiner Wohnung, neue Promenade 8, entgegen. Wilh. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Strohüte zum Waschen und Modernisieren nimmt an Marie Graf, gr. Märkerstraße 3.

Eine geübte Schneiderin v. außerhalb sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Post-Pastagierstube, 1 Treppe.

Auch werden dabeist Weisnähereien auf d. Maschine u. Wascheitern billigt gefertigt. Gummihufe rep. Wolff, N. Ulrichsstr. 35.

Kohlrühle werden geschnitten Fleischergasse 28, Hof 2 Tr.

Ein junges Mädchen sucht in einem Verkaufsgesch. Stellung. Abr. Schmeerstr. 20, II.

Eine alleinstehende Witwe wünscht einem bescheiden Herrn die Wirtschafft zu führen. Näheres bei F. Saatz am Markt.

Ein anst. junges Mädchen von ansehnlich, in allen weibl. Handarb. erfahren, sucht Stelle als Stubenmädchen oder Verkäuferin durch Frau Gutzjahr, Baderei 4.

Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags regelm. Übung.

für die Redaction verantwortlich D. Dietram, - Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses

Im Consum-Ausverkauf

werden die sogenannten Alltagsbedürfnisse zu den anerkannt sehr billigen Preisen nur noch kurze Zeit abgegeben. 72 Bogen geripptes Briefpapier 5 Sgr., gut gummierte Briefcouverts 100 Stück 3 1/2 u. 5 Sgr. Seidene Kopf u. Büfenschießen zusammen nur 5 Sgr. sehr fein gestifte Stulpen mit Tragen, die Garnitur 4, 5, 6 u. 7 1/2 Sgr. fein gestifte Damenragen 3 Stück 5 Sgr. sehr sauber gearbeitete Stepp-Bordüren-Röde, Stück nur 2 1/2 u. 2 3/4 Sgr. Gestifte Strümpfe u. Zwischeneinfäße in sauberer u. reicher Arbeit, Stück nur 10, 12 1/2, 15, 20, 25 u. 35 Sgr. Herren-Ghemisettes in sehr feinen Faltenlagen u. Süderei, Stück 5 u. 7 1/2 Sgr. Damen- und Kinder-Schürzen ungewöhnlich billig. Sehr schöne Photographie-Albuns à 8, 10, 12 1/2 u. 20 Sgr. Poésie-Albuns à 20 u. 25 Sgr. Malz-Glycerin-Seife 3 Et. 3 1/2 Sgr.

Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft, Halle, Leipzigerstr. 1, Ecke des Marktes.

Brennmaterialien

als Zwick, Waschknorpel, Wirtel- u. Stillekohlen, böhm. Braunkohlen, Dampf-presssteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz empfiehlt ab Lager oder frei Haus Gustav Mann junior, am Magdeburg-Leipziger Bahnhof und grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

Geübte Weißstickerinnen werden gesucht Markt 5, im Laden.

Nähmädchen auf Herrenarbeit finden dauernde Beschäftigung N. Ulrichsstraße 10.

Eine Köchin in gelehrten Sprachen wird zur Führung einer kleinen Wirtschafft gesucht N. Klausstraße 10.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April gesucht Paradeplatz 5.

Ein Mädchen gesucht für Küche u. Haus bei e. ein. Dame Landwehrstraße 17, II.

Ein anständ. Mädchen für den Nachmittag gesucht N. Brauhausgasse 15, 1 Tr.

Mädchen, im Nähen geübt, und solche, die es lernen wollen, gesucht gr. Berlin 8, I.

Eine Aufwartung wird gesucht Landwehrstraße 17, 1 Tr. rechts.

Ein junges Mädchen zur Aufwartung in d. Frühstunden gesucht Grasenweg 21, 2 Tr.

Stadt-Theater. Sonnabend den 21. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement. Vorzügliches Schauspiel der Königl. Preuss. Hof-schauspielerin

Frau. Rosa Preßburg aus Hannover.

Unsere braven Landleute. Schauspiel in 4 Aufz. von Victorien Sarcan. Deutsch von A. Winter.

* * Geneviève - Fr. Rosa Preßburg. Opernpreise.

Stadt-Theater. Vorläufige Anzeige. Dienstag den 24. Februar zum Benefiz für Herrn W. Reutscher.

Agnes von Meran. Historisches Trauerspiel in 5 Acten von Dr. Benno Tischbirek.

Heute Sonnabend den 21. d. M. Schlachtfest.

früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends die Wurst und Suppe. Lager- und Zerstor Bitterstier, wogu freundlich einladet E. Gerber.

Café Royal. Sonnabend früh 9 Uhr Spectakeln. Sonntag Abend Fricassée von Capaux. Hier ausgezeichnet, empfiehlt F. C. Müller.

Allgemeiner Deutscher Arbeiter-Verein. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Versammlungen von jetzt ab jeden Sonnabend N. Sandberg bei Herrn Ströhmer (Schuhmacher-Perberge) stattfinden. Der Bevollmächtigte.

Verein Ascania. Sonnabend den 21. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung im „Roenthal“.

„Terpsichore.“ Montag den 23. d. M. Abends 8 Uhr außerordentliche General-Versammlung im Restaurant „zum Hünen Brunn.“ Zahlreiche Beteiligung wünschenswert. D. W.

Rocksneider sucht G. Schmidt, Grasenweg 21.

Zum 1. März d. Js. soll die Stelle eines Dieners am hiesigen Königl. pathologischen Institut durch eine civilverporgungsberechtigte Militärperson besetzt werden. Geeignete Bewerber können sich Vormittags von 10-12 im pathologischen Institut, Mühlpforte Nr. 2, melden.

Prof. Dr. Ackermann, Director des patholog. Instituts.

Ein zuverlässiger Kutscher findet sofort Dienft Lindenstraße 21.

Ein ordentlicher Knecht wird sofort gesucht Brunnsware 17.

Einem gut empfohlenen Arbeiter suchen sofort Schwarzwälder & Kirten, Lindenstraße 23.

Ein Lehrling wird Herrn unter günstigen Bedingungen an- gen. bei H. Walter, Gold- u. Silberarbeiter.

Ein Lehrling kann Ostern in die Lehre treten beim Stellmachermstr. Fr. Gubisch.

Ich suche einen Lehrling. L. Ahrens, Schuhmachermeister, N. Brauhausgasse 2.

1 Laufburschen sucht C. Bergesheim.

Ein ordentliches Mädchen für die Küche wird gegen gutes Lohn zum 1. April gesucht Kirchhof 17.

Ein erfahrenes, mit guten Attesten versehenes Mädchen wird gesucht Breitestr. 33, 1 Tr. Vormittags von 9-12.